

# Nebraska

# Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 31.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 21. April, 1911.

Nummer 35

### Notiz an unsere Leser.

Da es uns völlig unmöglich ist, alle unsere Leser persönlich zu sehen und es zu viel Zeit in Anspruch nimmt, die Kollektionen für Abonnements zu machen, so haben wir diese Arbeit der „Publishers' Collection Agency“ von Kansas City übergeben und werden unsere Leser deshalb, wenn sie Briefe von der Agentur bekommen, sich nicht beleidigt fühlen, sondern bedenken, dass dies eine geschäftliche Notwendigkeit ist. Die Postverwaltung verlangt, dass alle Abonnements bezahlt sind und müssen wir deshalb alle Abonnements kollektieren.

Anzeiger-Herald Publ. Co.

### Aus dem Staate.

Samstag der 22te April ist von Gouverneur Aldrich als Baum- pflanzungstag proklamiert worden.

Gouverneur Aldrich befindet sich auf einer Zwöchentägigen Erholungs- tour in Cherry County und fängt Fische.

Für die Landoffice in North Platte sind John C. Evans als Reg- ister und Ira L. Ware als Receiver ernannt worden vom Präsidenten Laft.

Prof. Stindt, früher in Wy- oming, hat eine bei Wada gelegene Ranch von 320 Acre gekauft von Frau Charles D. Morgan in Kear- ney für \$42,000 Baar.

Auch in der Umgegend von York richtete letzte Woche der Sturm viel Schaden an. Drähte und Pfosten der beiden Telegraphengesellschaften, Windmühlen und leichtere Gebäude wurden niedergeweht.

Frau Mike Muldoon in Kear- ney hat eine Schadenersatzklage für \$5000 angehängt gegen die Kirche P. J. und Martin Moran, weil die- selben ihren Mann zum Säuer ge- macht haben sollen. Das hat er doch jedenfalls selbst getan.

Omaha soll jetzt eine Asbestfab- rik erhalten. Der Asbest kommt von Casper, Wyoming, dem einzigen bis jetzt entdeckten Asbestlager in den Ver. Staaten. Ehe man dieses fand, war das einzige in Amerika zu Thetford, Quebec, in Canada.

Der Stadtrath von Wymore beschloß, 5 Acker Land von Edward James von Blue Springs zu kaufen, worauf die städtischen Wasser- werke errichtet werden sollen. Ein Rechnungsführer von Chicago wurde engagiert für Examination der städti- schen Bücher zu \$15 pro Tag.

Ein 4 Jahre alter Junge und ein Streichholz waren Ursache, daß der 4 Weilen südlich von Ashville wohnende Farmer J. W. Jackson seinen Stall und Granary durch Feuer verlor. Zwei Buggies, Geschirre, Wagen, Geräthchaften und 1000 Büfchels Getreide verbrannten auch mit.

Der Arbeiter Sherman Carnes in Omaha hat in Richter Sutton's Gerichtshof \$8,500 Schadenersatz zu- gesprochen erhalten in seiner Klage gegen die Kontraktorenfirma Bridges & Stone, für die er beim an des Brandeis Theaters arbeitete und perma- nente Verletzungen am rechten Arm und rechten Bein davontrug, an- geblich durch fehlerhafte Maschinen- rie.

In Omaha wurde Peter Green wegen des am 9. März auf das Mädchen Fannie Koller gemachten Angriffs zu 18 Jahre Zuchthaus verurtheilt. Richter Estelle sagte, der einzige Grund weshalb er ihm nicht die höchste Strafe, 20 Jahre gegeben, sei der, daß er sich schuldig bekannte und dadurch dem Mädchen die Er- niedrigung ersparte, als Zeugin im Gerichtshof zu erscheinen.

Geo. Arndt, ein Kaufmann in Nord Lincoln, hat die Burlington Bahn und deren 3 Detektive, James Malone, John Schmidt und J. Wil- liams, um \$25,000 Schadenersatz verurteilt. Er giebt an, daß er am 3. April arretirt wurde unter der An- lage, Cigarren im Besitz zu haben die aus einem Burlington Fracht- wagen gestohlen seien. Er wurde nach der Polizeistation genommen und 6 Stunden da gehalten. Dann hatte er \$52.50 für die gestohlenen Cigar- ren zu bezahlen. Er behauptet, alles dies habe seiner Reputation uner- messlich geschadet und verlangt obige Summe als Pfand.

In Alliance beging die 23 Jahre alte Frau Marie Snabeley, die in einem Restaurant als Aufwär- terin angestellt war, Selbstmord durch Trinken von Karbolsäure.

Die berühmte Sarah Bern- hard wird am Sonntag den 21ten Mai im Brandeis Theater in Omaha auftreten. In welchem Stück ist noch nicht bestimmt.

Für etwa \$100 werth Tuch wur- de von Einbrechern aus dem Schnei- dergeschäft von Herman Peterlen in Fremont gestohlen. Die Diebe ge- wannen Einlaß durch ein Fenster im hinteren Theil des Gebäudes.

In Omaha beabsichtigt man, in den Residenzdistrikten eine An- zahl Privatpolizisten anzustellen, die Nachts zu patrouilliren haben und stündlich an den Polizeichef zu mel- den haben. Sie tragen keine Uniform und sollen von den Bürgern bezahlt werden die dazu Willens sind. Man erhofft mehr Sicherheit für das Pub- likum dadurch.

Der reiche Wäschereibesitzer J. J. Kimball in Beatrice hatte sich letzten in Omaha ein Auto gekauft und fuhr darauf viele seiner Freunde spazieren, wobei er leider immer möglichst schnell fuhr, weshalb das Vergnügen auch nur ein paar Tage dauerte, indem die Maschine sich bei einer Fahrt überdrehen und Kimball sofort getödtet wurde und zwei seiner Freunde, E. V. Mumford und Walter Meyers schlimm, vielleicht tödt- lich verletzt wurden und W. M. La- valle leidet. Es ist traurig, daß so viele Autofahrer nicht mit Ver- muth fahren können.

Gouverneur Aldrich hat weite- re drei Paat-Examinatoren ernannt die unter dem McGrew Amend- ment zum Bankgarantiegesetz vorge- sehen sind. Es sind: Joseph Piganon von Broken Bow, A. Springer von Lincoln und V. R. Albright von Nel- cloud. Die Examinatoren erhalten nach der allgemeinen Unterhaltsbill ein Gehalt von \$1800 jährlich, nach der McGrew Bill aber \$2000, also muß jedenfalls der höhere Betrag bezahlt werden. Als Kaplan für das Staatsgerichtshaus ernannte Aldrich Pastor P. C. Johnson von Tecum- seh.

Die fünf Weilen östlich von Bierce wohnende behaftete Frau Bospil ist verbrannt. Sie wohnte mit einem ihrer Söhne, Vacas, zusam- men und dieser war zur Stadt ge- fahren. Der andere, etwa in einer halben Meile Entfernung wohnende Sohn John sah Rauch über dem Hause und fuhr so schnell seine Pfer- de laufen konnten hinüber und fand das Haus angefüllt mit Feuer und Rauch. Es war eine ungeheure Hitze in dem Hause. Die Frau lag ver- brannt neben dem Kuchentofen. Es ist anzunehmen, daß ihre Kleider beim Arbeiten am Ofen Feuer fan- gen. Sie war 76 Jahre alt.

Die Farmer von Phelps Com- ty machen große Anstrengungen, ein „Bomus“ aufzubringen für die im südwestlichen Theil des Staates zu etablirende landwirthschaftliche Schule, die sie nach Holdrege haben wollen. U. A. hat der Farmer E. S. Cannon einen Vollblut Short- horn Bullen gegeben, der an den Weisbietenenden verkauft werden soll und der Ertrag soll zu dem Sub- scriptionsfonds kommen der aufge- bracht wird. Uebrigens macht Omaha, die Heimathstadt von Ex-Gouver- neur Schallenberger, auch große An- strengungen die Schule zu erhalten. „Da streiten sich die Leut“ herum, etc.“ McCool jedoch ist der „logische Plag“ für die neue Schule, da es weiter westlich gelegen ist.

Der Grocer A. A. Thompson an 16ter und Leavenworth Straße in Omaha war unter Anklage gestellt, Säcke Mehl mit Untergewicht ver- kauft zu haben. Der Maß- und Ge- wicht-Inspektor John Grant Pegg hatte bei ihm mehrere solcher Säcke konfisziert. Thompson gab an, un- sein und begab er sich mit dem In- spektor und anderen Zeugen nach den Bahngleisen, wo sich eine Car- ladung Mehl von der Mühle befand. Die Car wurde geöffnet und nahm man eine Anzahl Säcke heraus zum Wiegen, wobei der Inspektor fand, daß die Säcke im Gewicht variierten, indem welche etliche Pfund weniger Mehl enthielten, andere wieder et- liche Pfund mehr. Thompson's Un- schuld war somit erwiesen, indem die Schuld an der Mühle liegt. Das Mehl war von Lincoln.

Ein Diebstahl der wohl in Bezug auf Frechheit nicht leicht übertrroffen werden kann, wurde zu Williams- burg, N. Y., verübt, oder vielmehr waren es zwei. Vor etwa 2 Mona- ten brachen Diebe in die dortige Mc- Caden Memorial-Kirche und stahlen sämtliche Bleiröhren der Wasserlei- tung, werth etwa \$2000. Der Frech- heit die Krone aufgesetzt wurde aber jetzt, indem die Diebe wiederkamen und das Dach der Kirche stahlen, welches aus Kupferblech bestand und etwa \$7000 werth war. Was kommt zunächst?

An vielen Plätzen in Missouri richtete der letztwöchentliche Sturm großen Schaden an, z. B. in St. Louis wurde ein acht Stockwerke hoher Getreide-Elevator, \$700,000 werth, im Nordende der Stadt an dem Geleisen der V. & M. Bahn stehend, von dem Sturm in den Mis- sissippi Fluß geworfen. Die Bryan Hill Schule, auch im Nordende von St. Louis, stürzte ein. Zwei Frauen starben aus Angst. In vielen Stel- len in Missouri ist der Schaden groß und auch Menschenleben zu beklagen.

Bei dem Wirbelsturm in Kansas, in dem Städtchen Reserve, wurde das Haus von J. S. Hays fortge- weht und zertrümmert. Die Familie kam ziemlich unversehrt davon, nur ein 8 Jahre alter Junge hatte einen gebrochenen Arm. Als man aber die Säpfer zählte nach dem man sich wieder zusammensand, fehlte das 2jährige Baby und untersuchte man die ganze Umgebung ohne Erfolg. Da hörte man Schreien und fand auf einem intakt gebliebenen Stück Fußboden den schweren Kuchentofen und unter diesem den kleinen Jun- gen, völlig unverletzt.

Auf dem nach Europa abfahrenden Cunard-Dampfer „Mauretania“ rief unter den Passagieren Richard Croker, Tammanans Ex-Vof, das größte Interesse hervor. Vor Allem erbil- tet seine treffenden Ansichten über die vielgepriesene amerikanische Frei- heit weiteste Beachtung.

Mit der amerikanischen Freiheit ist es nicht weit her, meinte Croker. Amerika habe viel zu viel Gehege, die die persönliche Freiheit des einzelnen Menschen einschränken. Diese seien auch ein wichtiger Grund, weshalb eine so große An- zahl Amerikaner jedes Jahr nach Europa ströme, trotzdem das amerika- nische Klima das beste der ganzen Welt sei. R. J. Morgan Journal.

Der Ex-Vof hat mit dieser Bemer- kung leider nur zu recht. Das Schlimmste an der ganzen Sache ist, daß auch keine Aussicht auf Ver- besserung dieser Zustände berichtet.

In Bezug auf die Telephonstien- Frage wird Jeder zugeben, daß ein einheitliches System besser ist als zwei. Es handelt sich nur darum, ob ein System, wenn es das Monopol hat, auch richtig arbeitet und das Volk nicht ausbeutet, was leider das Bell System stets gethan hat und bei einer Verämelung aller Tele- phonstien unter den Händen von J. Pierpont Morgan — was wäre da zu erwarten? Morgans einziges Geschäft ist nur, alle möglichen Ge- schäfte in große Trusts zusammen- zufassen, die betreffenden Akti- entapitale auf unzählige Millionen zu erhöhen und dann dem Publikum für diese Tausende von Millionen Zinsen und Dividenden abzuhäpfen. Der einzig richtige Weg ist, ein ein- heitliches System zu haben, nicht nur für Telephon, sondern auch für Telegraph (worauf wir besonders Kollegen Büchler vom „Independ- ent“ aufmerksam machen, der ja im Interesse der Bell Gesellschaft so sehr für Verämelung ist) jedoch in den Händen des Staates. Post, Tele- graph und Telephon, ebenso wie Eisenbahnen, sollen dem Staat gehören der einzig das Recht hat ein Mono- pol zu bilden, weil dann dies Mono- pol dem Volk gehört. Das Volk im Ganzen darf Monopole eignen, aber nicht J. Pierpont Morgan und Kon- jorten.

**CASTORIA**  
für Säuglinge und Kinder.  
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt  
Trägt die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher*

### In Hastings.

Der Barbier Frank Lepinski, Sohn des Schuhmachers Anton Lepinski, beging Selbstmord, indem er sich in der Werkstätte seines Vaters erhängte. Ursache zur That war jedenfalls, daß sich vor einigen Mo- naten seine Frau von ihm scheiden ließ. Er war 34 Jahre alt.

Die beiden Jungen James Mc- Creary und Hall Kemner spielten letzten auf dem Play bei Mc- Creary's Hause. James hatte einen 22 Hufe und meinte derselbe sei nicht geladen als er ihn auf Hall zu hielt und losdrückte. Ein Schuß knallte und der junge Kemner wurde von einer Ladung Vogelbunt in die linke Wade getroffen. Die Folgen des Schusses sind nicht schlimm.

Samstag wurden die neuen Stra- ßenlampen an Lincoln Avenue, zwi- schen Tier und High Straße in Funk- tion gesetzt und geben sie allgemeine Zufriedenheit. Nach und nach wer- den solche Lampen allerwärts hier angebracht. Es giebt bedeutend be- sere Beleuchtung zu weniger Kosten als die Vogenlampen.

Es wird davon gemunkelt, daß östliche Brauereien das Subjekt U. S. Mohrer dafür gedungen haben, die „Nemonstrance“ gegen unsere hie- sige Brauerei herauszunehmen, wo- durch sie letzte Woche geschlossen werden mußte. Das wäre natürlich die Gemeinheit auf die Spitze getrieben, jedoch irrt man sich, denn Hastings Bier wird doch ge- trunken, da Alle guten Vorrath ein- gelegt hatten.

Sonntag Abend kollidirten eine Weile nördlich von Angledo zwei voll besetzte Automobile und wur- den die Insassen gehörig durdge- schüttelt, sowie eine Frau herausge- schleudert, doch nicht weiter ver- letzt. E. S. Lange von Hastings fuhr die eine Maschine, Charles Morig von Proffer die andere und jede Maschine wurde für etwa \$100 be- schädigt.

Ein 17 Jahre altes Mädchen aus der Hochschule hier, Gladys New- firt, ist direkt aus der Schule mit Charles Newell durchgebrannt. Das Mädchen ist die Tochter des Farmers William Newfirt, 6 Meilen südwest- lich von Hastings und der Entführer der Sohn eines Farmers zwischen hier und Juniata. Derselbe fuhr per Automobil bei der Hochschule vor und erludte darum, das Mäd- chen auf einen Augenblick sprechen zu dürfen, was erlaubt wurde. Dar- auf hat Fr. Newfirt ihre Lehrerin um Entlassung, da ihre Mutter er- krankt sei und sie sofort nach Hause müsse. Sie fuhr mit Newell davon nach Juniata, wo sie einen Zug nah- men und nach Denver reisten. Dies war die zweite Entführung in der Newfirt Familie in 14 Tagen, in- dem damals Joan Newfirt, Bruder von Gladys, mit Fr. Wessie Wanger durchgebrannt nach Grand Island und sich da trauen ließ.

Unser Commercial Club, „Hand- delskammer“ wie er sich nennt, hate letzten seine erste Versammlung in den neuerrichteten Lokalitäten. Es wurde A. D. Galtin als Spezial- komiteemant ernannt um eine Dele- gation zusammen zu bringen zur Staats-Convention der Commer- cial Clubs in Kearney am 26. und 27. April und soll verhandt werden, die 1912 Convention hierher zu bringen. Ferner soll verhandt werden, die Modern Woodmen in 1914, der A. D. U. W. in 1913 und ande- re hier zu landen. Die Convention der Royal Neighbors für den 5ten Congreßdistrikt findet hier am 26. April statt. Dr. A. A. Lembach wur- de als Spezialkomiteemant ernannt um Arrangements zur Unterhaltung der Besucher zu machen. Die Kauf- leute werden erucht ihre Häuser zu dekoriren und zu illuminiren, auch sollen die Besucher eine Autofahrt durch Hastings haben. — Das Frachtraten-Comite wurde autorifirt, mit der Fairmont Creamery Co. zu- sammen zu arbeiten, um bessere Frachtraten auf Rohöl nach Nebras- ka zu erlangen. — Das Comite wel- ches vor einigen Wochen ernannt war um einen Sekretär vorzuschla- gen, war noch nicht bereit dazu. Die Direktoren haben entschieden, daß es wünschenswerth sei, einen Mann von außerhalb der Stadt zu enga- giren und bis einer gewählt sei, soll Will S. Tritts die Stelle bekleiden. Der Sekretär soll seine ganze Zeit den Geschäften der Handelskammer widmen und hat seine Office in den Zimmern der Handelskammer im Jaeger Gebäude.

### Brief aus Deutschland.

Dr. Ludwig Schulz, welcher vor einiger Zeit wieder nach Deutschland reiste, schreibt uns von Wolgast aus das Folgende:

Werthe Redaktion: — Bitte, mir den Herald von jetzt ab postlagernd nach Stettin senden zu wollen. Ferner theile ich Ihnen mit, daß der Grand Island „Anzeiger und He- rold“ hier in Deutschland sehr beliebt und von Jedermann der ihn zu le- sen bekommt, sehr hoch geschätzt ist.

Was mich anbetrifft so bin ich nach einer stürmischen Fahrt gesund in Deutschland angekommen und be- finde mich hier wohler wie in Ne- braska — das milde, gesunde Klima hier bekommt mir viel besser — auch finde ich, daß wir hier viel mehr Freiheit haben wie dort, die Leute leben hier so recht gemächlich und zu- frieden — weil die Gehege und Poli- zei hier dazu da sind die Ordnung aufrecht zu erhalten, während sie in Amerika an vielen Plätzen nur dafür da sein scheinen, die Leute zu chikanieren. Na genug davon! Mir gefällt es hier besser und würde ich auch hier bleiben, wenn nicht alle meine lieben Kinder dort geboren wären und drüben leben.

Zum Schluß beste Grüße an alle Freunde, Verwandte und Bekannte.  
Luedwig Schulz.

Unsere Regierung hat nun gro- ße Truppenheile an der mexikani- schen Grenze liegen, aber die mexi- kanischen Revolutionäre, worunter sich leider eine Menge amerikanischer Panbitten befinden, führen in unse- rem eigenen Lande massenhaft Hän- dereien aus in Texas und Unter- Kalifornien. Auch werden Waffen und Munition, Stomonen u. s. w. hinter- geschmuggelt. Eine nette Wirthschaft! Wie es nun auf der anderen Seite der Grenze aussieht, kann man sich denke. Daß den Plantagen dort übel mitgespielt wird, ist an der Ta- gesordnung und alle Geschäfte lie- gen stillam darnieder. Die Eingeb- orenen bestellen keine Felder und in Wäde wird großer Mangel her- rschen. Es ist Zeit, daß die Revoluti- on zu Ende kommt.

Letzte Woche Mittwoch, als wir hier den Sturm hatten, ging es in anderen Gegenden schlimmer her, indem es stellenweise einen Orkan gab und an mehreren Plätzen in Kansas und Oklahoma Wirbelstür- me, denen einen Anzahl Menschenle- ben zum Opfer fiel. Viele verletzt wurden und viel Eigenthum zerstört wurde. Nördlich von hier, etwa zwi- schen Seward und Greeley Comites wurden durch den Orkan eine Anzahl Gebäude sehr beschädigt, z. B. auch in Cotesfield. Zahlreiche Windmühlen wurden umgeworren. Die Wirbelstürme häuften zu Big Heart, Delaware, Dakota in Okla- homa und Whiting, Hiawatha, Ne- bratte und anderen Plätzen in Kan- sas. Die Stürme erstreckten sich über alle Centralstaaten und in manchen Gegenden gab es starken Regenfall, während es hier herum bei Sand- sturm blieb.

Am Montag Abend hat der Stadt- rath nach längerer Verathung mit den Grundeigenthümern des neuen Pfasterdistrikt zwischen 4ter und 12ter Straße und Burlington Ave- nue zwischen Tier und 3ter Straße das Angebot von E. A. Bing an- genommen und soll die Pfasterung mit Hastings Brick aus der Ziegelei von Volenske, Schellak & Co. geschehen, vorausgesetzt dieselbe hat die Br- id in richtiger Zeit fertig und sie be- stehen die Probe, woran man nicht zweifelt. Die Pfasterung soll bis zum 1. August vollendet sein. Der Preis ist \$1.88 per Kubikyard und war dies das niedrigste Angebot. Es lagen eine Anzahl anderer Angebote vor die höher waren, z. B. das von W. F. Hall von Kansas City, auch für Hastings Brick, \$1.98 per Yard; D. C. Chapin von Leavenworth \$1.96 für die eine Straße, \$2.00 per Yard für die andere; W. Ford von Omaha, \$2.01 per Yard für bessere Buffalo Block Brick und \$1.90 für minderverthige Steine. Es ist sehr erfreulich, daß unsere hiesige Ziege- lei die Ziegelsteine liefern soll und hoffen wir daß es keinen Aufenthalt für die Arbeit mehr giebt.

**Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA**

Die Eisenbahnen des Landes wol- len vorläufig keine Anläufe von Stahl machen und verlangen daß die Stahlgesellschaften mit den Preisen herunter müssen.

Trotzdem der Staat Tennessee Prohibition hat, sind in der Stadt Memphis über 300 Wirthschaften. Als vor ein paar Jahren der Staat über Prohibition abstimmt, gab die Stadt Memphis eine Majorität dage- gen ab und der Mayor erklärte dar- auf, er werde das Prohibitionsge- setz nicht durchführen, was auch bis jetzt nicht geschehen ist, trotz aller Proteste der „Law & Order Liga.“ Hier in Nebraska würde der Herr Gouverneur solchen obstinaten Ma- yor natürlich absetzen.

War ein regelmäßiger Besucher. „Neben zwei Jahre lang.“ schreibt Fräulein C. Wigr, 2147 N. Straße, Philadelphia, Pa., ging ich jede Woche zum Doktor. Meine Gesundheit ließ sehr schnell nach, und mein Zustand machte meinen Angehörigen Sorge. Entnütztig dadurch, daß es nicht besser wurde, gab ich die Nerzte auf, und ging an die Küste des Oze- ans, um auszufinden, ob die Salz- lust mir nicht gut thun würde. In Atlantic City traf ich eine gutberzig aussehende alte deutsche Frau, welche bemerkte, daß ich krank war. Sie rief mir, Horn's Alpenkräuter zu ge- brauchen. Der machte mich gesund und brachte gewissermaßen neues Leben und Kraft in meinen Körper. Für solch ein Heilmittel bin ich herzlich dankbar.

Horn's Alpenkräuter hat eine auf- fallend wohltuende Einwirkung auf den menschlichen Organismus. Er enthält nur das, was dem System gut thut. Ni keine Apotheker-Medi- zin. Spezialagenten liefern ihn den- selben. Man schreibe an Dr. Peter Fahrnen & Sons Co., 19—25 So. Duane Ave., Chicago, Ill.

Der erst seit einigen Monaten in Amerika befindliche John Zinke, ein Deutscher, der auf der Farm von George Otteman, 6 Meilen von Soo- er arbeitete, hat sich erschossen. Er war 23 Jahre alt und die Ursache scheint Seimweh gewesen zu sein.

Der 10 Jahre alte Sohn von Peter Zanda zu Silber erlosch seine 8 Jahre alte Schwester Olga. Er war dabei, einen Kiste zu laden, als das Gewehr losging und die Kugel traf das Mädchen über dem Auge in die Stirn.

Die 6 Jahre alten Frances, Tochter von Frank Staban und Frau zu Dodge, verbrannt. Der Vater verbrannte Stornitalks auf einem Felde und ideant das Mädchen mit den Kleidern an das Feuer gelom- men zu sein, denn dieselben brannten lichterloh als das Kind nach-Hau- fe lief. Die Kleider waren ganz her- untergebrannt und das Kind starb zwei Stunden darauf.

Auch in Dtoe County, speziell lieben Weilen südlich von Nebraska City, richtete der Sturm letzte Woche bedeutenden Schaden an. Auf einer Anzahl von Farmen wurden Neben- gebäude zerstört. Mehrere schöne Obhgärten wurden rünnirt durch Entwurzelung der Bäume. Auf der Farm von Jack Adams wurde der Stall über dem Vieh weggehoben und in den Missouri Fluß geworfen, während das Vieh unbeschädigt auf der Stelle blieb.

Zwei Negersträflinge in das Staatszuchthaus machten einen Fluchtversuch, indem sie den Nacht- Gefangener John McNeill nieder- schlugen und die Gitter durch- schlugen. Ihre Flucht gelang jedoch nicht. Der eine der Verbrecher, Tho- mas Johnson, ist verurtheilt, am 19. Mai gehängt zu werden und der An- dere, Prince, hat 12 Jahre wegen verurtheilt worden in Omaha. Ein Paar „schweren Jungen“ wie man sagt.

**Markt-Bericht.**

Weizen... per Bu.	74
Korn .....	84
Haler .....	26
Kartoffeln .....	80
Heu per Tonne .....	8.50
Heu in Ballen, per Tonne .....	10.00
Alfalfa Heu .....	9.00
Butter .. per Pfd. ....	16-18
Eier .. per Pfd. ....	12
Hühner, Aile per 100 .....	.09
Schweine .. pro 100 Pfd. ....	6.00
Schlachtvieh ..	4.50
Rübe, fette, pro Pfd. ....	.04 1/2